



Beigeordneter für Bildung und Jugend
Herrn Hartmut Vorjohann

Landeshauptstadt Dresden
Gleichstellungsbeauftragte

GZ: (GLB) GL
Bearbeiter: D. K. Balejko
Telefon: (0351) 4 88 20 87
Sitz: Dr.-Külz-Ring 19
E-Mail: Gleichstellungsbeauftragte@dresden.de
Datum: 16. Juli 2018

Vorlage für die Dienstberatung des Oberbürgermeisters

Konzept Schulabsentismus

Sehr geehrter Herr Vorjohann,

wir nehmen die o. g. Vorlage mit folgenden Hinweisen zur Kenntnis:

Das vorliegende Konzept benennt bereits auf der Seite 5 den geschlechtsspezifischen Kontext des Schulabsentismus mit der Aussage, dass „Jungen in dieser Gruppe [der Schulverweigerer/-innen] überrepräsentiert sind“. Diese Erkenntnis stimmt unter anderem mit den Erfahrungen des auf Seite 20 genannten Projektes „Familienklassenzimmer“ (mehr als 75 % der Teilnehmenden waren bisher männlichen Geschlechts) sowie mit den Praxiserfahrungen der Schulsozialarbeiter/-innen in der Landeshauptstadt Dresden überein. Diese auffällige geschlechtliche Asymmetrie soll im Rahmen der geplanten Maßnahmen nicht außer Acht gelassen werden.

Demzufolge ist anzustreben, dass die Datenerfassung, die auf Seite 5 als nicht vorhanden bezeichnet wird, zwecks Bestandsaufnahme durchgeführt werden soll und zwar unter Berücksichtigung der geschlechtlichen Sozialisation. Damit kann überprüft werden, ob es im Falle des Absentismus strukturelle Zusammenhänge zwischen Bildungsarbeit sowie Sozialarbeit und der Erziehung von Mädchen und Jungen gibt. Allein die Erfahrungen unseres Büros im Bereich der Berufsorientierung in Zusammenarbeit mit den Fachstellen deuten darauf hin, dass die Schüler/-innen immer noch vor stereotypen beruflichen Perspektiven stehen, die sie laut Statistiken der Agentur für Arbeit nicht selten im Falle einer falsch motivierten Entscheidung zum Abbruch der Ausbildung bewegen. Daher werden die Angebote wie „Zukunftstage“, „Komm auf Tour“ oder „Girls´ Day/Boys´ Day“ von den Schulen nach wie vor intensiv genutzt. Da ein großer Teil der Maßnahmen des vorliegenden Konzeptes sich auf die Berufsbildung bezieht, ist die gendersensible Perspektive unumgänglich. Das bestätigt bereits die Auflistung der Maßnahmen auf Seite 24, wo die Methoden des Programms „JUGEND STÄRKEN“ als „niedrigschwellig v. a. durch Mehrsprachigkeit und geschlechterparitätisches Team“ bezeichnet werden. In Dresden (Pieschen) wird die Schulsozialarbeit bereits aus der praktischen Überlegung heraus in geschlechterparitätischen Teams geleistet. Es wäre sinnvoll, diesen Ansatz zu verstetigen und zu erweitern.

Darüber hinaus möchten wir auf die weiteren Hinweise des Büros der Gleichstellungsbeauftragten zur Vorlage V2182/18 vom 9. Februar 2018, insbesondere bezüglich der Genderkompetenzbildung, verweisen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Alexandra-Kathrin Stanislaw-Kemenah
Gleichstellungsbeauftragte